

# Die Taschengeld-Aufbesserer

Wie Viertklässler der Nachbarschaftsschule aus Berglen-Steinach sich ein paar Euro extra verdienen

Berglen (awus). Von ihren paar Euro Taschengeld könnten sich Zehnjährige keine teuren Computerspiele leisten. Wie sie sonst noch zu Geld kommen, erzählen Viertklässler aus Berglen-Steinach. Sie stecken zurzeit mittendrin im Projekt „Zeitung in der Grundschule“.

Die Angaben schwanken zwischen einem Euro pro Woche und 15 Euro im Monat: Wie viel Taschengeld Viertklässler beziehen, hängt von vielem ab. Spielt das Taschengeld bloß als Beigabe eine Rolle und dürfen die Kinder einen Teil von Geldgeschenken etwa zum Geburtstag oder zu Weihnachten ins private Kösschen stecken? Beziehen sie Extrageld für gute Noten oder bessern sie ihr Einkommen auf, weil sie für Sonderarbeitsdienste in Haus und Garten Euros bekommen?

## Extrageld für Extraarbeit

Manche Familien legen ganz genau fest, für welche Extraarbeiten Kinder wie viel Geld beziehen. Davon erzählen einige Kinder aus der 4c der Nachbarschaftsschule Berglen-Steinach: Sie mähen den Rasen, verladen Holzscheite, schaufeln im Winter Gehwege frei, kratzen Moos an Gartenmauern ab, sammeln Heckenchnitt ein oder klaben Äpfel auf. Eltern und Großeltern zahlen zuweilen für solcherlei Hilfsdienste – aber nicht in jedem Fall. Pierre schafft zu Hause ohne Extrageld mit, erzählt er: „Ich find das okay.“ Luca hat zwar nichts dagegen, wenn Erwachsene ab und an Kinder entlohnen – aber zu viel soll's nicht werden, sonst arte das aus.

Wie sieht's mit Geld fürs Zeugnis aus – okay oder nicht okay? Fürs Zeugnis gibt's bei den meisten was extra, gern von Großeltern ausbezahlt. Extrageld als Extraincentiv für gute Noten erhalten zusätzlich viele Kinder aus der 4c. Eine Eins bringt einen oder gar fünf Euro ein, eine Zwei zwar weniger, aber auch nicht nichts: So füllt sich die Spardose im Kinderzimmer schneller, als wenn sie rein vom Taschengeld gespeist wäre. Selbst herausgeflogene Milchzähne bringen in seltenen Fällen Geld: Fünf Euro je Zahn erhält einer der Jungs. Für ein Tor



Die Klasse 4c der Nachbarschaftsschule Berglen in Berglen-Steinach liest zurzeit jeden Tag die Winnender Zeitung. Fürs Projekt „Zeitung in der Grundschule“ haben sich die Kinder Gedanken gemacht über Taschengeld und wie Zehnjährige damit am besten umgehen. Bild: Schneider

im Fußballspiel wird ein anderer mit einem Euro belohnt.

Diese Euro samt Taschengeld bewahren die Kinder eigenverantwortlich auf. Offenbar hauen die wenigsten das Geld mal eben jede Woche komplett auf den Kopf, berichten Rick, Philipp, Jan, Laura, Fabian, Timo, Daniel und die anderen Kinder aus der 4c. Sie sparen fleißig, denn sie hegen teure Wünsche: Computerspiele und Videospielekonsolen stehen hoch im Kurs. So ein Spiel kostet leicht 40 Euro – bei drei Euro Taschengeld pro Woche währt das Sparen lang. Zudem entschei-

den die Viertklässler noch nicht allein, welches Spiel es sein darf. Was sie für „Schrott“ halten, machen Eltern unmissverständlich klar, erzählt Luca.

Die Kinder dürfen größere Beträge, die sie zu Weihnachten oder zum Geburtstag geschenkt bekommen, nicht einfach so behalten. Dieses Geld landet überwiegend auf dem Konto – für später. Oder für Anschaf-

fungen, die nicht alle Tage anstehen. Simeon freut sich jetzt schon auf ein Handy, das er anlässlich seines Starts in der weiterführenden Schule bekommen wird. Einen Teil des Preises sponsert seine Familie, den Rest zahlt er selbst. Ansonsten gibt Simeon sein Geld für Comics oder Lego aus.

## Geschenke für die Haustiere, vom Taschengeld bezahlt

Laura leistet sich ab und zu einen schicken Schmuck oder irgendwas Feines, das ihr beim Bummeln auffällt. Nathalie kauft von ihrem Taschengeld hin und wieder Leckerlies für die Hasen, Jan schenkt seinem Hund zuweilen ein selbst bezahltes Spielzeug. Pierre wünscht sich schließlich einen Laptop – „da muss ich aber noch sehr viel sparen.“

## Info

Im Internet kursieren eine ganze Reihe von Empfehlungen rund ums Taschengeld. Für Zehn- bis Elfjährige nennen viele Ratgeberseiten einen monatlichen Betrag zwischen 12,50 Euro und 16 Euro als angemessen.

## Zeitung in der Grundschule



## Kompakt

### Radfahrer, 73, erliegt seinen Verletzungen

**Fellbach.** Schwere Rückenverletzungen hat sich ein 73-jähriger Radler am Sonntagabend in Fellbach-Oeffingen bei einem Sturz zugezogen. Er ist gestern im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Wie die Polizei mitteilt, war der Mann gegen 19.15 Uhr auf dem Neckarradweg flussabwärts unterwegs und prallte bei der Weidachklause aus unbekanntem Gründen gegen die Halbschranke.

### Polizei schnappt Sulzbacher Einbrecher in Thüringen

**Sulzbach/Murr.** Die bayrische Polizei hat am Montag in Thüringen die Einbrecher geschnappt, die in der Nacht zum Freitag in eine Fabrik in Sulzbach/Murr eingestiegen waren und unter anderem zwei Autoschlüssel gestohlen hatten. Wie die Polizei mitteilt, fuhren die Täter mit einem Mercedes nur 100 Meter und flüchteten dann mit einem roten Golf (WN-OT 84). Just jenen Golf entdeckten bayrische Polizisten am Montag auf der Autobahn A9 unweit der thüringischen Grenze, der in Richtung Berlin unterwegs war. Nach einer Verfolgungsfahrt wurden bei der Raststätte Hirschberg eine 25-jährige Frau und ein 19-jähriger Mann gestellt und festgenommen.

### Betrüger trickst Kassiererin an einer Tankstelle aus

**Fellbach.** Ein Trickbetrüger hat am Samstagmorgen die Kassiererin einer Tankstelle in der Erich-Herion-Straße in Fellbach aufs Kreuz gelegt. Wie die Polizei mitteilt, hat der junge Mann bei seinem vermeintlichen Einkauf von drei neuen Paysafe-Karten im Wert von 300 Euro so viel Verwirrung geschaffen, dass er die drei neuen unbemerkt mit bereits entwerteten Karten vertauschen konnte. Nachdem die Bezahlung mit einer Kreditkarte fehlschlug, ließ der Täter die Ware und die vertauschten Paysafe-Karten in der Tankstelle zurück und gab vor, Geld holen zu wollen. Der Tausch der Karten wurde erst später bemerkt. Paysafe-Karten dienen als Online-Zahlungsmittel im Internet.

# Segelflieger voller Profilsucht

Dieter Althaus, in Schorndorf aufgewachsener Physiker, berät heute Windradbauer

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED JÖRG NOLLE

## Schorndorf/Sindelfingen.

Ein Pionier der Luftfahrt? Da wehrt er ab, das ist ihm zu viel der Ehre. Der in Schorndorf aufgewachsene Physiker Dieter Althaus hat aber entscheidend die Leistungsfähigkeit von Segelflugzeugen verbessert und berät heute mit 82 Jahren noch – und ganz aktuell – Hersteller von Windrädern.

Zu seinem 80. Geburtstag hat „Der Adler“, die Zeitschrift des württembergischen Luftfahrtverbandes, ihm eine Doppelseite gewidmet. „Mr. Profil“ wird Althaus in Segelfliegerkreisen genannt. Profilsüchtig, in der Tat, ist dieser Mann. Das Tragflügelprofil ist schließlich seine Profession, sein Job. Ab 1958 war Althaus am Bau des Laminarwindkanals an der Universität Stuttgart maßgeblich beteiligt, er leitete dann die Abteilung. Zusammen mit Professor Wortmann entwickelte Dieter Althaus die FX-Profile, die anschließend in vielen Hochleistungssegelflugzeugen zum Einsatz kamen. Dazu muss man wissen: Die deutschen Flugzeugbauer sind führend in der Welt, bei internationalen Wettbewerben kommen bis zu 90 Prozent der ja auch so anmutig aussehenden Maschinen aus hiesigen Werkstätten. Und das Stuttgarter Institut arbeitet ihnen zu.

Wer bei Althaus in Sindelfingen anruft, erlebt einen hochpräzisen Gesprächspartner. Nur die Stimme klingt schon ein bisschen brüchig. Ja, sagt er, er gehe heute noch einmal in der Woche an die Uni, in sein Institut. Die Nachfolger schätzen ihn als Berater. Das Institut wiederum hat neue Auftraggeber. Weil auch das Rotorblatt einer Windmühle nichts anderes als ein von Luft umströmtes Profil darstellt, und weil es der Branche um bald jedes Kilowatt Leistung geht, sind Wissenschaftler gefragt, die wiederum ihren Windkanal befragen.

Althaus hat mit anderen am Institut für Aero- und Gasdynamik nicht nur an der Flügelform geforscht. Unter seinem Namen laufen noch zwei echte Erfindungen. Da wäre die Althaus-Düse, angebracht außen am Leitwerk. Sie sagt dem im Aufwind-Bart kurbelnden Piloten, ob er bei dieser Achterbahnfahrt auch wirklich netto Meter nach oben macht. Und dann hat er noch die Turbolatorbänder ertüftelt, die am hinteren Teil der Flügel mit ihren noppenartigen Erhöhungen dafür sorgen, dass sich die Luft möglichst wirbelfrei, laminar, ablässt.

Althaus wusste nun wirklich, an was er da forsch. Gleich nach dem Krieg, als soeben die Alliierten die antriebslose Fliegerei wieder erlaubten, setzte er sich mit seinen Schorndorfer Kameraden in den Hanggleiter. Tollkühne Männer in ihren hoppeleinen Kisten. Das Fluggelände damals: ein Buckel, der Sternenberg in Weiler. Der Antrieb: ein Gummiseil und viele zugkräftige Kameraden. Heute hat die Fliegergruppe Schorndorf mit dem Flugplatz Elchingen bei Aalen alle Möglichkeiten, auf Leistung



Dieter Althaus inmitten seiner Fliegergruppe Schorndorf (von rechts nach links): Klaus Bühler, Erich Klewin, Dieter Althaus und Hans Wiedemann.

zu fliegen: Motorschlepp, Flugschule, Austausch mit größeren Fliegergruppen.

Dass die Schorndorfer so gut dastehen, ist mit dem Verdienst von Dieter Althaus. Erst stellt er sich, der angehende Physiker und eben auch Praktiker, im Winter in die Werkstatt und leitet andere an beim Leimen. Dann hat er sich von 1959 bis 1971 in die Pflicht nehmen lassen als erster Vorsitzender. Also nochmals: Soll man ihn einen Luftfahrtpionier nennen? Althaus mag's lieber schwäbisch bescheiden: „Was man für die Segelflieger tun konnte, das hat man getan.“

## Faszination Segelflug

Was der in Schorndorf aufgewachsene Dieter Althaus für die Segelflieger getan hat, daran erinnert er jetzt bei einem „Heureka“-Vortrag der VHS Schorndorf der Segelflieger und Physiker Hanno Obermayer, Professor an der Aalener Fachhochschule. Segelflug heute, das ist für ihn „nichts anderes als die intelligente Nutzung der Naturkräfte und der Technik“. Er gab einen auf den Punkt gesprochen und bilderten Überblick vom Schneider von Ulm bis zur High-Tech-Maschine heute.

In der VHS-Reihe über Technik und Naturwissenschaft geht es heute weiter mit einem Beitrag von Martin Thomä über Autos mit Elektroantrieb. Egal ob als Hybridkonzept oder als reine Stromer bzw. Brennstoffzellenfahrzeuge. Heute, 19 Uhr, Galerie für Kunst und Technik in Schorndorf, Arnoldstraße 1.



Faszination Segelflug: Der Schulgleiter SG 38 der Fliegergruppe Schorndorf anno 1951. Bilder: Privat

# Jugend musiziert: Die Sieger

Der Landesentscheid

**Schorndorf/Waiblingen (no).** Die Kinder müssen nur begeistert sein, dann bringen sie auch gern die Leistung. Das ist die Erfahrung der Schorndorfer Musiklehrerin Iris Adloff-Abele. Sie führte jetzt mal wieder ein Blockflötenensemble zum Erfolg bei „Jugend musiziert“. Platz 1 beim Regionalwettbewerb, damit geht es ins Bundesfinale.

Pädagogisch richtig angeleitet, hat die Teilnahme am Wettbewerb „Jugend musiziert“ nichts mit Drill zu tun. „Wenn die Kinder richtig begeistert sind, dann setzen die sich auch ein“, sagt die erfahrene Flötenlehrerin an der Schorndorfer Musikschule. Da spiele es dann auch kaum eine Rolle, dass durchs verkürzte Gymnasium die Kinder weniger Zeit haben. Gute junge Musiker, das lehren auch die großangelegten Studien des Musikpädagogischen Prof. Hans-Günther Bastian, sind zugleich auch gut in der Schule. Da muss das eine das andere nicht verdrängen. Dieser Wettbewerb, der nun mal ein Datum setzt, sei „eine gute Sache“. Er motiviere die Kinder „unwahrscheinlich“. Also ein klassisches Beispiel aus der Pädagogik für positive Verstärkung. Jedenfalls dann, sagt die Pädagogin, wenn Eltern und Lehrer nicht vom falschen Ehrgeiz getrieben sind. Der Unterricht dürfe nicht einfach ausgelegt werden auf ein Maximalziel. Ihre Herangehensweise: „Wir musizieren miteinander. Wenn es dann passt für den Wettbewerb, wenn Technik und Musikalität stimmen, dann ist es gut. Und wenn es sich ergibt, dann soll es den Kindern auch Spaß machen.“

## Die Teilnehmer

Und hier die Teilnehmer beim Landesentscheid „Jugend musiziert“, soweit mindestens ein dritter Preis erreicht wurde. Der 1. Preis führt ins Bundesfinale, außer bei den jungen Teilnehmern.

Lina Luise Bauer, Schorndorf, 1. Preis Oboe; Selma Sofie Bauer, Schorndorf, 1. Preis Fagott; Jonas Fitting, Schorndorf, 2. Preis Klavier; Luise Gamm, Schorndorf, 1. Preis Blockflöte; Paul Gamm, Schorndorf, 1. Preis Violoncello; Felix Häner, Schorndorf, 2. Preis Violoncello; Alexander Henn, Schorndorf, 1. Preis Violoncello; Cosima Hermann, Schorndorf, 1. Preis Violine, Michael Hensenbruch, Schorndorf, 1. Preis Violoncello; Leo Hümmler, Schorndorf, 2. Preis Horn; Rebecca Kirner, Schorndorf, 2. Preis Klarinette; Tobias Kubitsch, Schorndorf, 2. Preis Klavier; Emilia Schock, Schorndorf, 3. Preis Blockflöte; Sebastian Stahl, Schorndorf, 3. Preis Trompete; Fanny Wandersleb, Schorndorf, 1. Preis Blockflöte; Charlotte Wettengel, Schorndorf, 1. Preis Blockflöte; Clara Marie Zoller, Schorndorf-Weiler, 3. Preis Blockflöte; Nadine Bindel, Remshalden, 3. Preis Blockflöte; Julian Handlos, Remshalden, 2. Preis Klavier; Noemi Rammelt, Remshalden, 1. Preis Klavier; Nikolai Polley, Welzheim, 1. Preis Violine; Urban Polley, Welzheim, 1. Preis Violine; Michel Berardo, Winterbach, 2. Preis Violoncello; Sebastian Berner, Winterbach, 1. Preis Trompete; Leonie Dreher, Winterbach, 3. Preis Klavier; Daniel Fischer, Winterbach, 1. Preis Trompete; Jan Freudenberg, Winterbach, 2. Preis Violoncello; Michael Kurras, Winterbach, 2. Preis Violoncello; Astrid Prinz, Winterbach, 2. Preis Viola; Christina Prinz, Winterbach, 2. Preis Violine; Samanta Scherz, Winterbach, 2. Preis Violoncello; Manuel Schlierf, Winterbach, 1. Preis Trompete; Sarah Rehberg, Berglen, 3. Preis Klavier; Sarah Rehberg, Berglen, 1. Preis Sopran; Deborah Stöckle, Berglen, 3. Preis Harfe; Konstantin Kistner, Kaisersbach-Cronhütte, 2. Preis Klavier; Raphael Bernbeck, Waiblingen, 2. Preis Violine; Max Gruber, Waiblingen, 2. Preis Violoncello; Marius Oei, Waiblingen, 2. Preis Klavier; Clara Schuler, Waiblingen, 1. Preis Violine; Till Schuler, Waiblingen, 1. Preis Violoncello; Paula Stietz, Waiblingen, 2. Preis Violoncello; Rafael Kufer, Waiblingen, 1. Preis Kontrabass; Malin Rebke, Waiblingen, 2. Preis Sopran; Daniel Stastny, Winnenden, 1. Preis Klavier; Fanny Bergmann, Weinstadt, 2. Preis Klavier; Florian Goll, Weinstadt, 1. Preis Trompete; Klara Gommel, Weinstadt, 3. Preis Fagott; Julia Hoover, Weinstadt, 3. Preis Klavier; Johanna Kuch, Weinstadt-Beutelsbach, 2. Preis Violoncello; Tabea Kuch, Weinstadt, 1. Preis Violine; Pascal Maier, Weinstadt, 2. Preis Violoncello; Liv Bichel, Kernen, 3. Preis Gesang; Jan-Philipp Noirhomme, Kernen, 2. Preis Bariton; Ilaz Lani, Korb, 2. Preis Gesang; Tabea Isabelle Roser, Schwaikheim, 1. Preis Violine.



Das erfolgreiche Schorndorfer Blockflötenensemble vor dem Ulmer Münster, von links: Luise Gamm, Charlotte Wettengel, Fanny Wandersleb und Katja Engel. Im Vordergrund: Lehrerin Iris Adloff-Abele. Demnächst geht es zum Bundeswettbewerb. Bild: Privat